

Quelle: Nordkurier, Haff-Zeitung, 10.05.2022

Vorpommerns Natur kennt er wie seine Westentasche

Von Katja Richter

Mit Jürgen Barth geht ein Mann in den Ruhestand, der in allen drei vorpommerschen Naturparks gearbeitet und Spuren hinterlassen hat. Auch wenn jetzt mehr Zeit für die Familie eingeplant ist, will er sich ehrenamtlich weiter für den Schutz der Natur und der Heimat einsetzen.

EGGESIN. „So einfach lassen wir ihn nicht gehen“, sagt Jochen Elberskirch und schmunzelt. Auch wenn der Leiter des Naturparks „Am Stettiner Haff“ seinem nunmehr ehemaligen Kollegen Jürgen Barth den Ruhestand von ganzem Herzen gönnt, freut es ihn natürlich umso mehr, dass er weiterhin auf die ehrenamtliche Arbeit des Naturfreundes und Rangers, der vermutlich als einziger in der Region bisher in allen drei Naturparks Vorpommerns gearbeitet hat, zählen kann.

„Jürgen Barth war an der Entstehung unseres Naturparks „Am Stettiner Haff“ nicht ganz unbeteiligt“, blickt Elberskirch zurück. Die

Gründung habe damals nur vorangetrieben werden können, weil der bereits seit 2003 bestehende Förderverein „Natur und Leben am Stettiner Haff“ mit dem Netzwerk seiner ehrenamtlich engagierten Mitglieder um Axel Curdts unter dem Vorsitz von Jürgen Barth maßgeblich zur Entstehung beigetragen habe.

Berufliche Neuorientierung zur Wendezeit notwendig

Was für Jürgen Barth vor gut zwanzig Jahren im Ehrenamt begann, entwickelte sich im Laufe der Jahre zu einer Mission, die ihn dann auch beruflich in eine völlig neue Bahn lenkte. „Aus gesundheitlichen Gründen musste ich mich in der Wendezeit beruflich neu orientieren“, erinnert sich der in Berlin aufgewachsene und seit 1983 in Vorpommern lebende Heimat- und Naturfreund.

Durch eine Weiterbildung Anfang der 1990er-Jahre gelang dem Eggesiner zunächst der Einstieg in die Arbeit als Umweltassistent. Während seiner Jobs in der Landschaftsgestaltungs- und Recyclingbranche sowie während der Arbeit im Tierpark Ueckermünde engagierte er nicht nur ehrenamtlich für den Naturschutz in seiner Heimat, sondern bildete sich auf eigene Kosten auch immer weiter. Hierzu gehörten nicht nur zahlreiche Kurse und Weiterbildungen, sondern auch eine komplette Berufsausbildung zum



Jürgen Barth führte Besucher gern durch die vorpommersche Natur (kleines Bild). Jetzt freut er sich zusammen mit seiner Frau Margitt auf mehr Ruhe und Freizeit, unter anderem auf einer Bank, die ihm die Peenetal-Kollegen schenkten.

FOTOS: KATJA RICHTER, NK-ARCHIV

staatlich anerkannten Natur- und Landschaftspfleger, die ihm nach erfolgreicher Prüfung, die Tür für einen Job in der Landesverwaltung öffnete.

Nach einer Elternzeitvertretung im Naturpark Insel Usedom konnte Jürgen Barth im Anschluss als Naturwächter im Naturpark Flusslandschaft Peenetal arbeiten. „Das war für mich und meine Familie damals wie ein Fünfer im Lotto mit Zusatzzahl“, erinnert sich der Eggesiner, den es einige Jahre später dann in den Naturpark „Am Stettiner Haff“ verschlug. Hier, wo eigentlich auch alles begonnen hatte, fielen für den Eggesiner nun auch die langen Anfahrtswege weg. Und zugleich schloss sich der Kreis – eine Arbeit in allen drei vorpommerschen Naturparks stand nun in seiner Vita.

Das ist mit vielen Erinnerungen und Andenken verbunden, zeigt Barth die voll gepackte Kiste, die seine Frau ihm zum Einstieg in den Ruhestand gebastelt hat. Die ist prall gefüllt: Mit Abzeichen und Plaketten, Ausstellerausweisen, aber auch mit zahlreiche Flyern und Informationsbroschüren über Projekte, an denen er beteiligt war oder noch ist. Vermutlich werden noch ein paar hinzukommen, denn auch im Ehrenamt hat Jürgen Barth noch einiges vor.

Ausflüge und Kurzreisen über Region hinaus geplant

„Meine Frau und ich haben beschlossen, den Schritt in den Ruhestand gemeinsam zu gehen“, sagt der 65-Jährige. „Die Zeit, die wir jetzt haben, ist wertvoll und wichtig für uns und für die Familie“, freut sich das Ehepaar auf das, was noch kommt. Unter anderem sind schon Ausflüge und Kurzreisen über den Landkreis hinaus, ins Brandenburgische und ins polnische Nachbarland geplant.

Kontakt zur Autorin
regio@nordkurier.de